

# Leben in Nürnberg 2015

09.11.2016 | S249

## Die Finanzierung von Zukunftsprojekten aus Bürgersicht Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2015

Sich bei der Auswahl von Instrumenten zur Finanzierung von Zukunftsinvestitionen direkt nach der Meinung der Nürnberger Bürgerinnen und Bürger zu richten, ist nicht möglich:

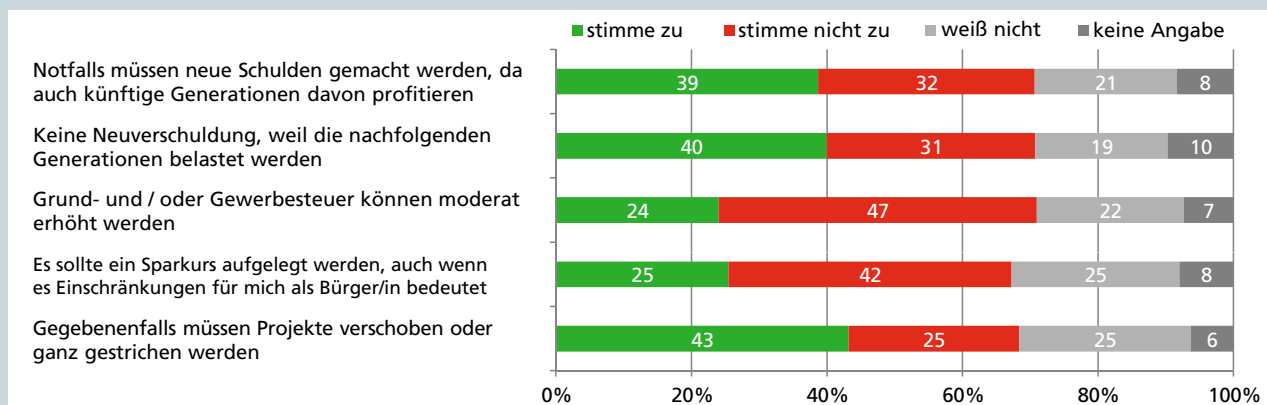
- Jeweils fast jede/r Dritte will sich bei den Fragen nach bestimmten Finanzierungsmöglichkeiten von Zukunftsinvestitionen gar nicht entscheiden, ob er/sie zustimmt oder nicht.
- Unter denen, die sich entschieden haben, stimmen ebenso viele Bürger/innen neuen Schulden zu wie Neuverschuldung ablehnen.
- Mehrheiten sind gegen Steuererhöhungen und gegen Sparpakete.
- Was bliebe, wäre die Verschiebung oder Streichung von Projekten, hier sind mehr dafür als dagegen – jedenfalls bei dieser allgemeinen Fragestellung. Ob eine solche Mehrheit auch bei konkret benannten einzelnen Projekten zu Stande käme, ist eine ganz andere Frage.

### Finanzierungsmöglichkeiten von Zukunftsinvestitionen

Unter der Fragestellung „Wie stehen Sie zu diesen Finanzierungsmöglichkeiten von Zukunftsinvestitionen?“ wurden die Befragten um ihre Bewertung der folgenden Aussagen gebeten<sup>1</sup>:

- Notfalls müssen neue Schulden gemacht werden, da auch künftige Generationen davon profitieren.
- Keine Neuverschuldung, weil die nachfolgenden Generationen belastet werden.
- Grund- und / oder Gewerbesteuer<sup>2</sup> können moderat erhöht werden.
- Es sollte ein Sparpaket aufgelegt werden, auch wenn es Einschränkungen für mich als Bürger/in bedeutet.
- Gegebenenfalls müssen Projekte verschoben oder ganz gestrichen werden.

**Abb. 1: Aussagen der Befragten über Finanzierungsmöglichkeiten von Zukunftsinvestitionen, in Prozent**



Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg 2015*

Bei der Bewertung der Umfrageergebnisse ist zu berücksichtigen, dass zu jedem der Finanzierungsvorschläge zwischen 19 % und 25 % der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger keine Antwort wussten und weitere 6 % bis 10 % überhaupt keine Angabe machten (vgl. **Abb. 1**).

1) Antwortmöglichkeiten „stimme zu“, „stimme nicht zu“ und „weiß nicht“

2) Grund-/Gewerbesteuer sind die wichtigsten Steuerarten, die die Stadt selbst erheben kann

Auffällig ist dabei die ungleiche Verteilung der fehlenden Angaben und der „weiß nicht“-Antworten. Besonders hoch sind diese Anteile bei Befragten mit niedrigem Haushaltseinkommen bzw. niedrigem Bildungsstand. Bei Nichtdeutschen ist insbesondere der Anteil der „weiß nicht“-Antworten sehr hoch. Befragte ab 65 Jahren machten wesentlich häufiger als Jüngere überhaupt keine Angabe. Insgesamt liegen bei diesen Personengruppen die Anteile ohne klare Aussage zu den einzelnen Finanzierungswegen teilweise über 40 %.

Generell unterscheiden sich die Aussagen nur wenig nach dem Geschlecht der Befragten. Bei Männern ist die Zustimmung bei allen Finanzierungsmöglichkeiten geringfügig höher als bei Frauen, während Frauen etwas häufiger als Männer mit „weiß nicht“ antworten.

## **Neue Schulden**

Die Meinungen darüber, ob zur Finanzierung von Zukunftsprojekten neue Schulden aufgenommen werden dürfen, sind gespalten. Insgesamt befürworten 39 % dies, da auch künftige Generationen davon profitieren. 32 % lehnen dies ab, 21 % antworten „weiß nicht“ und 8 % machen keine Angabe.

Die Zustimmung ist durchschnittlich unter Anhängern der CDU / CSU, überproportional hoch bei 25- bis 34-Jährigen, Personen mit hohem Bildungsniveau bzw. hohem Haushaltseinkommen, sowie unter Anhängern von SPD, Grünen und Linken (45 % bis 48 %). Am deutlichsten abgelehnt wird dieser Finanzierungsvorschlag von Anhängern anderer, kleinerer Parteien (44 %, vgl. **Tab. 1**).

## **Keine Neuverschuldung**

Zur Ablehnung einer Neuverschuldung verteilen sich die Antworten fast genauso wie bei der Frage nach einer Befürwortung. 40 % der Nürnbergerinnen und Nürnberger möchten keine neuen Schulden, weil nachfolgende Generationen belastet werden. 31 % stimmen der grundsätzlichen Vermeidung von Neuverschuldung nicht zu, 19 % haben dazu keine Meinung und 10 % machen keine Angabe.

Neue Schulden zu vermeiden, fordern am nachdrücklichsten Anhänger anderer, nicht im Bundestag verteilter Parteien (50 %). Leicht überdurchschnittlich ist die Zustimmung auch bei CSU-Anhängern sowie in der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen (jeweils 44 %).

Neuverschuldung als Finanzierungsmöglichkeit auszuschließen, lehnen überproportional 25- bis 34-Jährige, Befragte mit hoher Bildung bzw. hohem Einkommen und Anhänger von SPD, Grünen und Linken (jeweils 36 % bis 38 %) ab (vgl. **Tab. 2**). Dies entspricht wiederum der überdurchschnittlichen Zustimmung dieser Gruppen zur Möglichkeit, zur Investitionsfinanzierung neue Schulden aufzunehmen.

## **Erhöhung von Grund- bzw. Gewerbesteuer**

Knapp die Hälfte der Nürnbergerinnen und Nürnberger lehnt Steuererhöhungen zur Projektfinanzierung ab, ein Viertel stimmt dem zu und jeder Fünfte hat dazu keine Meinung.

Überdurchschnittlich hohe Zustimmungsräte sind bei Anhängern von Grünen (44 %), Linken (39 %) und SPD (32 %) anzutreffen. Auch Befragte mit hohem Einkommen (34 %) bzw. hohem Bildungsstand (30 %) befürworten moderate Steuererhöhungen häufiger als der Durchschnitt (vgl. **Tab. 3**).

Eine klare Ablehnung mit mehr als der Hälfte aller Antworten äußern Anhänger von CSU und anderer, nicht im Bundestag verteilter Parteien sowie Personen ohne Parteibindung. Auch Familien mit Kindern und Deutsche mit Migrationshintergrund lehnen Steuererhöhungen mehrheitlich ab.

## **Sparpaket**

Ein Sparpaket zur Finanzierung von Zukunftsprojekten ist insgesamt ebenfalls nicht populär. 42 % lehnen es ab, nur ein Viertel spricht sich dafür aus und ein weiteres Viertel antwortet mit „weiß nicht“.

Überdurchschnittlich hohe Zustimmung äußern lediglich Befragte mit hohem Haushaltseinkommen (34 %). Nur geringfügig höher als in der Gesamtverteilung sind die Zustimmungswerte bei CSU- und SPD-Anhängern (jeweils 29 %). Eine klar ablehnende Haltung nehmen dagegen Anhänger der Linken (57 %) sowie der kleineren Parteien (53 %) ein (vgl. **Tab. 4**).

## **Projekte verschieben oder streichen**

Geplante Zukunftsprojekte eher zu verschieben bzw. ganz zu streichen, erscheint 43 % der Nürnbergerinnen und Nürnberger eine akzeptable Variante. Jeweils ein Viertel der Befragten stimmt dem nicht zu bzw. weiß es nicht (vgl. **Tab. 5**).

Befürwortet wird dies überdurchschnittlich häufig von Befragten mit hohem Einkommen (50 %), Mehrpersonenhaushalten ohne Kind sowie Deutschen ohne Migrationshintergrund (jeweils 47 %). Leicht über dem Gesamtdurchschnitt liegt auch der Anteil zustimmender Antworten bei Anhängern von CSU (47 %) sowie anderer, nicht im Bundestag verteilter Parteien (48 %).

Die Streichung von Zukunftsprojekten ist dagegen keine Lösung für überproportional viele Grünen- und Linken-Anhänger (33 % bzw. 37 %). Auch bei der jungen Generation unter 35 Jahren sowie Personen mit hoher Bildung wird dieser Vorschlag häufiger abgelehnt (jeweils 30 %).

## Frühere Befragungen

Bereits in den 1980er Jahren wurde in Nürnberger Bürgerbefragungen nach den Ausgabenprioritäten der Nürnbergerinnen und Nürnberger gefragt. Anhand einer Liste von Aufgabenbereichen sollten die Befragten in den früheren Erhebungen jeweils ankreuzen, wo ihrer Meinung nach die Stadt einsparen kann, wo die Aufgaben unverändert bleiben sollen und wo die Stadt ihre Leistungen verbessern, also mehr ausgeben soll<sup>3</sup>. Zuletzt wurden Fragen zu den städtischen Finanzen in der Wohnungs- und Haushaltserhebung 2004 in offener Form gestellt, d. h. die Befragten konnten in ihren eigenen Worten Stichworte für Einsparvorschläge bzw. für Leistungen, die nicht verändert werden sollten, benennen.

Aus den Angaben der befragten Nürnbergerinnen und Nürnberger konnte ein Bild über die Verteilung der Bürgerwünsche gewonnen werden. Selbstverständlich hat die persönliche Lebenslage eine große Bedeutung, wenn es darum geht zu beurteilen, welche städtischen Leistungen eingeschränkt werden können und welche nicht. Die Ergebnisvergleiche der Jahre 1980, 1990 und 2000 zeigen außerdem, dass die Forderungen nach Mehrausgaben die Sparvorschläge immer übertroffen haben<sup>4</sup>. Angesichts der komplexen Materie sah sich zudem ein Teil der Befragten nicht in der Lage, eine Aussage zu treffen.

Deshalb bleibt es auch bei einer weitergehenden Bürgerbeteiligung an der Haushaltsaufstellung weiterhin Aufgabe des gewählten Stadtrats, die anstehenden Aufgaben und verschiedenen Belange abzuwägen und einen gerechten Ausgleich zu erzielen.

## Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten 2015

Zur Einschätzung des bisherigen Umgangs der Stadt Nürnberg mit ihren Finanzmitteln liegen Ergebnisse der Koordinierten Bürgerumfrage zur Lebensqualität in 21 deutschen Städten vor. Diese Umfrage, in der nach der Zufriedenheit mit verschiedensten Bereichen des städtischen Lebens gefragt wird, wurde im Jahr 2015 bereits zum vierten Mal durchgeführt. Da sich Nürnberg bereits ab der ersten Erhebungswelle im Jahr 2006 beteiligt hat, ist ein Zeitvergleich möglich (vgl. **Abb. 2**).

Zu beachten ist bei den Ergebnissen dieser Befragung, dass die stichprobenbedingten Schwankungsbreiten höher sind als bei der Wohnungs- und Haushaltserhebung, da die Befragtenzahl niedriger war, nämlich 800 in Nürnberg und 500 in Fürth. Bei einem Anteil von 70 % z. B. beträgt die Schwankungsbreite dann etwa 3 %, d. h. der wahre Wert liegt mit 95-prozentiger Wahrscheinlichkeit zwischen 67 und 73 %.

63 % der Nürnbergerinnen und Nürnberger finden im Jahr 2015, dass mit den städtischen Mitteln verantwortungsvoll umgegangen wird. Ein Viertel der Befragten teilt diese Meinung nicht. 10 % der Befragten machten zu dieser Aussage keine Angabe oder gaben „weiß nicht“ an. Dabei ist der Anteil der zustimmenden Äußerungen im Zeitraum von 2006 bis 2012 deutlich angestiegen. Diese positive Entwicklung wurde damit im Jahr 2015 bestätigt, jedoch konnte keine weitere Steigerung erreicht werden.

Im Vergleich zu den Befragten in den beteiligten 21 deutschen Städten insgesamt, die etwa zur Hälfte ihrer jeweiligen Stadt einen verantwortungsvollen Umgang mit ihren Finanzen bestätigen, ist die Zustimmung in Nürnberg erheblich höher. Mit Abstand am deutlichsten ausgeprägt ist das Vertrauen in einen angemessenen Umgang mit dem öffentlichen Haushalt in der Nachbarstadt Fürth, wo drei Viertel der Befragten dieser Aussage zustimmen<sup>5</sup>.

3) Wortlaut der Fragestellung zu einer Liste von 29 Aufgabenbereichen (Wohnungs- und Haushaltserhebung 2000):

„Eine Stadt kann sich – genau wie ein Privathaushalt – nicht alles gleichzeitig leisten. Meistens muss man, wenn man für eine Sache mehr ausgeben will, bei anderen Ausgaben einsparen. Bitte geben Sie für jeden Aufgabenbereich an, wo nach Ihrer Meinung die Stadt

- einsparen kann, also Leistungen einschränken soll

- wo die Aufgaben unverändert bleiben sollen

- wo die Stadt ihre Leistungen verbessern, also mehr ausgeben soll.

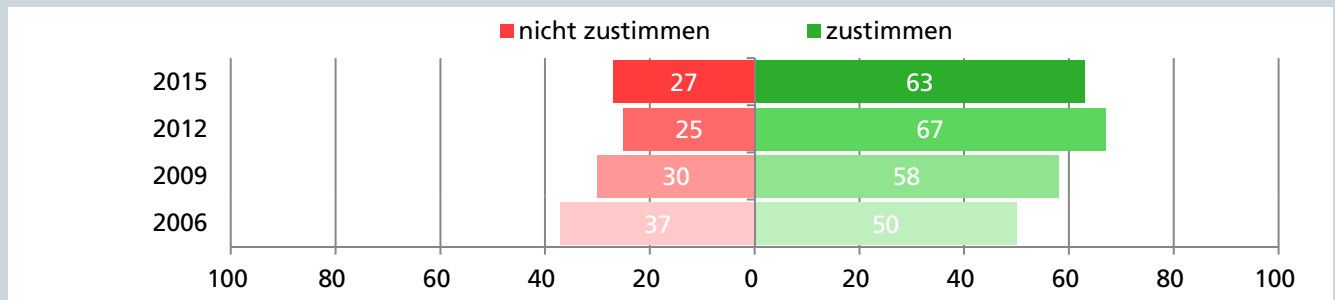
4) Eine vergleichende Darstellung der Befragungsergebnisse der Jahre 1980, 1990, 1996 und 2000 ist im Bericht zur Wohnungs- und Haushaltserhebung 2000 zu finden

(vgl. <https://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/veroeffentlichungen/berichte/umfragen/wohaus2000.pdf>, S. 41 - 101).

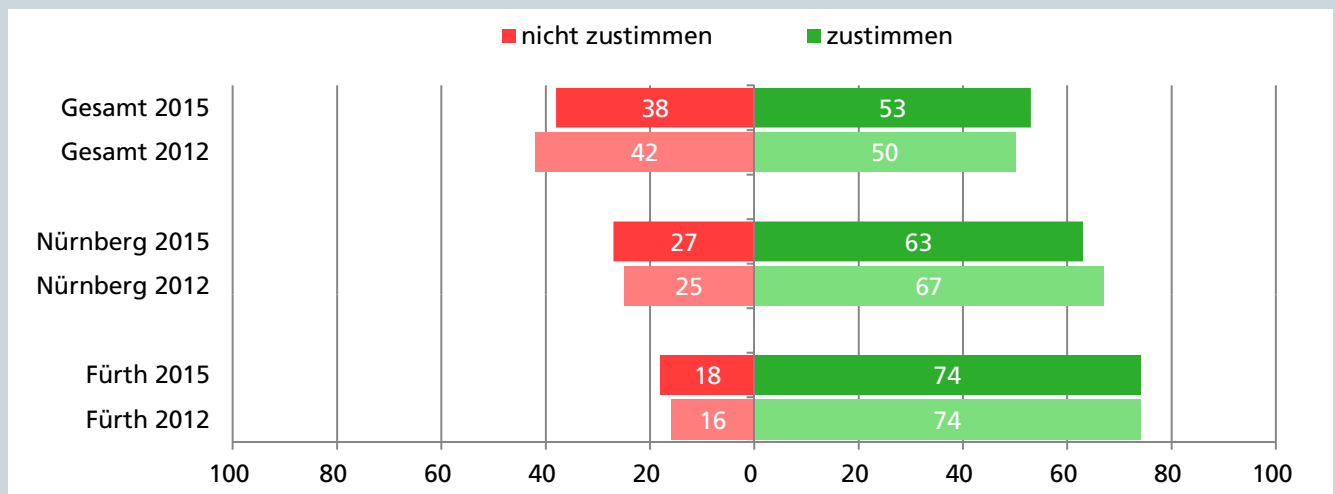
5) Der nächsthöhere Anteil der Aussagen „stimme sehr / eher zu“ beträgt 66 %, vgl. 4. Koordinierte Bürgerbefragung: Lebensqualität aus Bürgersicht – Deutsche Städte im Vergleich, S. 65 f.

Abb. 2: Bitte sagen Sie mir, ob Sie der Aussage „Die Stadt Nürnberg geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um“ sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.\*

### Zeitvergleich für Nürnberg



### Vergleich 21 deutsche Städte insgesamt, Nürnberg und Fürth



\* Für die Auswertung wurden die Kategorien „stimme sehr / eher zu“ bzw. „stimme eher nicht / überhaupt nicht zu“ zusammengefasst. Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht / keine Angabe“.

Quelle: Koordinierte Bürgerbefragung: Lebensqualität aus Bürgersicht – Deutsche Städte im Vergleich.

Datenbasis je Erhebungsjahr: Nürnberg n = 800, Fürth n = 500, 21 deutsche Städte insgesamt n = 13 921 (2015) bzw. 13 717 (2012)

**Tabelle 1: Notfalls neue Schulden, da künftige Generationen profitieren**  
nach ausgewählten Merkmalen der Befragten, in Prozent

		Anzahl Befragte	stimme zu	stimme nicht zu	weiß nicht	keine Angabe
<b>Gesamt</b>		<b>8 365</b>	<b>39 %</b>	<b>32 %</b>	<b>21 %</b>	<b>8 %</b>
Geschlecht	männlich	3 731	42 %	35 %	18 %	6 %
	weiblich	4 400	37 %	30 %	24 %	10 %
Alter	18 - 24 Jahre	361	42 %	29 %	24 %	4 %
	25 - 34 Jahre	1 462	46 %	28 %	22 %	4 %
	35 - 44 Jahre	1 176	41 %	35 %	19 %	5 %
	45 - 54 Jahre	1 469	41 %	36 %	18 %	5 %
	55 - 64 Jahre	1 436	38 %	34 %	21 %	7 %
	65 - 74 Jahre	1 282	33 %	33 %	20 %	14 %
	75 Jahre u. älter	995	32 %	25 %	26 %	17 %
Familienstand	ledig	2 774	43 %	32 %	20 %	5 %
	verheiratet, zusammen lebend	3 341	38 %	34 %	20 %	8 %
	verheiratet, getrennt lebend	262	31 %	37 %	23 %	10 %
	geschieden	1 131	37 %	30 %	24 %	9 %
	verwitwet	750	33 %	25 %	24 %	17 %
Haushaltstyp	Single-Haushalt	3 173	38 %	30 %	22 %	10 %
	allein Erziehende	238	34 %	32 %	28 %	6 %
	Familie mit 2 Erwachsenen u. Kind(ern)	1 143	42 %	32 %	21 %	5 %
	Mehrpersonen-HH ohne Kind	3 626	39 %	34 %	20 %	7 %
Migrationshintergrund	deutsch ohne Migrationshintergrund	6 092	40 %	33 %	18 %	8 %
	nicht deutsch	808	30 %	29 %	33 %	9 %
	deutsch mit Migrationshintergrund	1 291	39 %	28 %	25 %	7 %
Konfession / Religionsgemeinschaft	evangelische Kirche (+ Freikirchen)	2 772	40 %	31 %	20 %	9 %
	römisch-katholische Kirche	2 169	39 %	32 %	21 %	8 %
	andere christliche Kirche	286	30 %	28 %	32 %	10 %
	moslemische Religionsgemeinschaft	237	33 %	26 %	32 %	9 %
	andere Religionsgemeinschaft	161	29 %	34 %	30 %	7 %
	keine	2 538	40 %	34 %	19 %	7 %
Bildung Befragter (ISCED*: Allgemeinbildende / Berufsbildende Schulen)	niedrige Bildung (bis Hauptschulabschluss, ohne Ausbildung)	697	26 %	26 %	32 %	15 %
	mittlere Bildung (Abitur oder Ausbildung)	3 965	37 %	33 %	23 %	8 %
	hohe Bildung (Studium oder Fachschule)	3 269	45 %	33 %	16 %	6 %
Erwerbstätigkeit	erwerbstätig	4 648	42 %	34 %	19 %	5 %
	nicht erwerbstätig	3 503	35 %	29 %	24 %	12 %
Einkommensverteilung in Nürnberg	armutsgefährdetes Einkommen	1 675	31 %	27 %	33 %	9 %
	mittleres Einkommen	4 295	41 %	33 %	19 %	7 %
	hohes Einkommen	1 896	46 %	36 %	13 %	5 %
Parteipräferenz	CDU/CSU	1 798	38 %	34 %	19 %	10 %
	SPD	1 816	46 %	28 %	18 %	8 %
	Grüne	688	46 %	33 %	16 %	5 %
	Linke	258	48 %	27 %	19 %	6 %
	eine andere Partei	394	33 %	44 %	20 %	3 %
	ich neige keiner Partei zu	2 648	35 %	33 %	25 %	6 %

\*International Standard Classification of Education

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2015

**Tabelle 2: Keine Neuverschuldung, weil nachfolgende Generationen belastet werden**  
nach ausgewählten Merkmalen der Befragten, in Prozent

		Anzahl Befragte	stimme zu	stimme nicht zu	weiß nicht	keine Angabe
<b>Gesamt</b>		<b>8 365</b>	<b>40 %</b>	<b>31 %</b>	<b>19 %</b>	<b>10 %</b>
Geschlecht	männlich	3 731	42 %	33 %	18 %	7 %
	weiblich	4 400	39 %	29 %	21 %	11 %
Alter	18 - 24 Jahre	361	39 %	34 %	23 %	5 %
	25 - 34 Jahre	1 462	35 %	36 %	23 %	6 %
	35 - 44 Jahre	1 176	42 %	31 %	20 %	7 %
	45 - 54 Jahre	1 469	43 %	34 %	17 %	6 %
	55 - 64 Jahre	1 436	42 %	30 %	18 %	9 %
	65 - 74 Jahre	1 282	44 %	26 %	17 %	13 %
	75 Jahre u. älter	995	36 %	25 %	21 %	18 %
Familienstand	ledig	2 774	38 %	33 %	21 %	8 %
	verheiratet, zusammen lebend	3 341	43 %	31 %	18 %	9 %
	verheiratet, getrennt lebend	262	44 %	25 %	20 %	11 %
	geschieden	1 131	38 %	31 %	22 %	9 %
	verwitwet	750	37 %	26 %	21 %	17 %
Haushaltstyp	Single-Haushalt	3 173	38 %	30 %	21 %	11 %
	allein Erziehende	238	40 %	24 %	26 %	10 %
	Familie mit 2 Erwachsenen u. Kind(ern)	1 143	40 %	34 %	20 %	6 %
	Mehrpersonen-HH ohne Kind	3 626	42 %	32 %	17 %	9 %
Migrationshintergrund	deutsch ohne Migrationshintergrund	6 092	41 %	32 %	17 %	9 %
	nicht deutsch	808	37 %	22 %	31 %	11 %
	deutsch mit Migrationshintergrund	1 291	39 %	30 %	23 %	8 %
Konfession / Religionsgemeinschaft	evangelische Kirche (+ Freikirchen)	2 772	40 %	32 %	18 %	10 %
	römisch-katholische Kirche	2 169	40 %	31 %	20 %	9 %
	andere christliche Kirche	286	39 %	23 %	27 %	11 %
	moslemische Religionsgemeinschaft	237	35 %	25 %	31 %	9 %
	andere Religionsgemeinschaft	161	39 %	21 %	29 %	12 %
	keine	2 538	41 %	32 %	19 %	8 %
Bildung Befragter (ISCED: Allgemeinbildende / Berufsbildende Schulen)	niedrige Bildung (bis Hauptschulabschluss, ohne Ausbildung)	697	33 %	24 %	27 %	15 %
	mittlere Bildung (Abitur oder Ausbildung)	3 965	42 %	28 %	21 %	9 %
	hohe Bildung (Studium oder Fachschule)	3 269	41 %	36 %	16 %	7 %
Erwerbstätigkeit	erwerbstätig	4 648	41 %	33 %	18 %	7 %
	nicht erwerbstätig	3 503	38 %	28 %	21 %	13 %
Einkommensverteilung in Nürnberg	armutsgefährdetes Einkommen	1 675	36 %	24 %	30 %	10 %
	mittleres Einkommen	4 295	42 %	31 %	18 %	9 %
	hohes Einkommen	1 896	42 %	38 %	13 %	7 %
Parteipräferenz	CDU/CSU	1 798	44 %	30 %	16 %	10 %
	SPD	1 816	36 %	36 %	17 %	11 %
	Grüne	688	41 %	35 %	17 %	7 %
	Linke	258	34 %	38 %	22 %	6 %
	eine andere Partei	394	50 %	28 %	16 %	6 %
	ich neige keiner Partei zu	2 648	40 %	28 %	24 %	7 %

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2015

**Tabelle 3: Grund- / Gewerbesteuer moderat erhöhen**  
nach ausgewählten Merkmalen der Befragten, in Prozent

		Anzahl Befragte	stimme zu	stimme nicht zu	weiß nicht	keine Angabe
<b>Gesamt</b>		<b>8 365</b>	<b>24 %</b>	<b>47 %</b>	<b>22 %</b>	<b>7 %</b>
Geschlecht	männlich	3 731	28 %	48 %	19 %	5 %
	weiblich	4 400	21 %	47 %	24 %	8 %
Alter	18 - 24 Jahre	361	18 %	48 %	29 %	5 %
	25 - 34 Jahre	1 462	21 %	49 %	26 %	4 %
	35 - 44 Jahre	1 176	24 %	51 %	21 %	4 %
	45 - 54 Jahre	1 469	27 %	49 %	19 %	5 %
	55 - 64 Jahre	1 436	29 %	46 %	19 %	5 %
	65 - 74 Jahre	1 282	23 %	46 %	21 %	10 %
	75 Jahre u. älter	995	21 %	39 %	24 %	16 %
Familienstand	ledig	2 774	26 %	46 %	23 %	5 %
	verheiratet, zusammen lebend	3 341	24 %	51 %	19 %	6 %
	verheiratet, getrennt lebend	262	25 %	46 %	19 %	10 %
	geschieden	1 131	25 %	44 %	24 %	7 %
	verwitwet	750	19 %	39 %	25 %	17 %
Haushaltstyp	Single-Haushalt	3 173	25 %	42 %	23 %	9 %
	allein Erziehende	238	22 %	41 %	32 %	5 %
	Familie mit 2 Erwachsenen u. Kind(ern)	1 143	22 %	52 %	22 %	4 %
	Mehrpersonen-HH ohne Kind	3 626	25 %	50 %	20 %	5 %
Migrationshintergrund	deutsch ohne Migrationshintergrund	6 092	27 %	46 %	20 %	7 %
	nicht deutsch	808	13 %	48 %	31 %	8 %
	deutsch mit Migrationshintergrund	1 291	18 %	52 %	24 %	7 %
Konfession / Religionsgemeinschaft	evangelische Kirche (+ Freikirchen)	2 772	25 %	47 %	21 %	7 %
	römisch-katholische Kirche	2 169	25 %	46 %	22 %	8 %
	andere christliche Kirche	286	13 %	47 %	34 %	6 %
	moslemische Religionsgemeinschaft	237	11 %	51 %	29 %	9 %
	andere Religionsgemeinschaft	161	16 %	42 %	34 %	9 %
	keine	2 538	27 %	48 %	20 %	5 %
Bildung Befragter (ISCED: Allgemeinbildende / Berufsbildende Schulen)	niedrige Bildung (bis Hauptschulabschluss, ohne Ausbildung)	697	13 %	42 %	30 %	15 %
	mittlere Bildung (Abitur oder Ausbildung)	3 965	22 %	49 %	23 %	6 %
	hohe Bildung (Studium oder Fachschule)	3 269	30 %	46 %	19 %	4 %
Erwerbstätigkeit	erwerbstätig	4 648	26 %	50 %	19 %	4 %
	nicht erwerbstätig	3 503	22 %	43 %	25 %	11 %
Einkommensverteilung in Nürnberg	armutsgefährdetes Einkommen	1 675	15 %	43 %	32 %	9 %
	mittleres Einkommen	4 295	24 %	49 %	21 %	6 %
	hohes Einkommen	1 896	34 %	47 %	14 %	4 %
Parteipräferenz	CDU/CSU	1 798	20 %	52 %	20 %	8 %
	SPD	1 816	32 %	41 %	19 %	8 %
	Grüne	688	44 %	33 %	20 %	3 %
	Linke	258	39 %	40 %	17 %	5 %
	eine andere Partei	394	21 %	56 %	19 %	4 %
	ich neige keiner Partei zu	2 648	17 %	52 %	26 %	5 %

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2015

**Tabelle 4: Sparpaket auflegen, auch bei Einschränkungen für mich als Bürger/in**  
nach ausgewählten Merkmalen der Befragten, in Prozent

		Anzahl Befragte	stimme zu	stimme nicht zu	weiß nicht	keine Angabe
<b>Gesamt</b>		<b>8 365</b>	<b>25 %</b>	<b>42 %</b>	<b>25 %</b>	<b>8 %</b>
Geschlecht	männlich	3 731	30 %	44 %	21 %	5 %
	weiblich	4 400	22 %	41 %	28 %	9 %
Alter	18 - 24 Jahre	361	19 %	44 %	32 %	4 %
	25 - 34 Jahre	1 462	21 %	46 %	28 %	5 %
	35 - 44 Jahre	1 176	25 %	44 %	25 %	6 %
	45 - 54 Jahre	1 469	28 %	45 %	22 %	5 %
	55 - 64 Jahre	1 436	26 %	45 %	23 %	6 %
	65 - 74 Jahre	1 282	28 %	38 %	23 %	11 %
	75 Jahre u. älter	995	27 %	32 %	26 %	16 %
Familienstand	ledig	2 774	25 %	44 %	26 %	6 %
	verheiratet, zusammen lebend	3 341	27 %	42 %	24 %	7 %
	verheiratet, getrennt lebend	262	30 %	41 %	19 %	10 %
	geschieden	1 131	23 %	44 %	27 %	7 %
	verwitwet	750	23 %	34 %	27 %	16 %
Haushaltstyp	Single-Haushalt	3 173	25 %	40 %	26 %	10 %
	allein Erziehende	238	22 %	39 %	29 %	10 %
	Familie mit 2 Erwachsenen u. Kind(ern)	1 143	24 %	42 %	28 %	5 %
	Mehrpersonen-HH ohne Kind	3 626	27 %	44 %	23 %	6 %
Migrationshintergrund	deutsch ohne Migrationshintergrund	6 092	27 %	43 %	23 %	7 %
	nicht deutsch	808	23 %	32 %	35 %	10 %
	deutsch mit Migrationshintergrund	1 291	22 %	43 %	28 %	7 %
Konfession / Religionsgemeinschaft	evangelische Kirche (+ Freikirchen)	2 772	26 %	42 %	24 %	8 %
	römisch-katholische Kirche	2 169	25 %	41 %	25 %	8 %
	andere christliche Kirche	286	20 %	35 %	36 %	9 %
	moslemische Religionsgemeinschaft	237	23 %	33 %	35 %	8 %
	andere Religionsgemeinschaft	161	21 %	30 %	40 %	9 %
	keine	2 538	27 %	46 %	22 %	6 %
Bildung Befragter (ISCED: Allgemeinbildende / Berufsbildende Schulen)	niedrige Bildung (bis Hauptschulabschluss, ohne Ausbildung)	697	16 %	37 %	31 %	16 %
	mittlere Bildung (Abitur oder Ausbildung)	3 965	24 %	43 %	26 %	7 %
	hohe Bildung (Studium oder Fachschule)	3 269	30 %	43 %	22 %	5 %
Erwerbstätigkeit	erwerbstätig	4 648	26 %	46 %	23 %	5 %
	nicht erwerbstätig	3 503	25 %	37 %	27 %	11 %
Einkommensverteilung in Nürnberg	armutsgefährdetes Einkommen	1 675	17 %	39 %	34 %	10 %
	mittleres Einkommen	4 295	26 %	44 %	24 %	6 %
	hohes Einkommen	1 896	34 %	43 %	18 %	5 %
Parteipräferenz	CDU/CSU	1 798	29 %	39 %	24 %	8 %
	SPD	1 816	29 %	39 %	23 %	9 %
	Grüne	688	27 %	45 %	23 %	5 %
	Linke	258	17 %	57 %	21 %	6 %
	eine andere Partei	394	28 %	53 %	16 %	3 %
	ich neige keiner Partei zu	2 648	22 %	44 %	29 %	5 %

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2015



**Tabelle 5: Projekte verschieben oder ganz streichen**  
nach ausgewählten Merkmalen der Befragten, in Prozent

		Anzahl Befragte	stimme zu	stimme nicht zu	weiß nicht	keine Angabe
<b>Gesamt</b>		<b>8 365</b>	<b>43 %</b>	<b>25 %</b>	<b>25 %</b>	<b>6 %</b>
Geschlecht	männlich	3 731	45 %	28 %	23 %	4 %
	weiblich	4 400	42 %	23 %	28 %	7 %
Alter	18 - 24 Jahre	361	41 %	30 %	24 %	5 %
	25 - 34 Jahre	1 462	40 %	30 %	27 %	3 %
	35 - 44 Jahre	1 176	42 %	27 %	27 %	3 %
	45 - 54 Jahre	1 469	46 %	27 %	23 %	4 %
	55 - 64 Jahre	1 436	46 %	26 %	24 %	4 %
	65 - 74 Jahre	1 282	46 %	21 %	24 %	9 %
	75 Jahre u. älter	995	41 %	16 %	29 %	14 %
Familienstand	ledig	2 774	43 %	28 %	25 %	4 %
	verheiratet, zusammen lebend	3 341	46 %	24 %	24 %	6 %
	verheiratet, getrennt lebend	262	46 %	23 %	24 %	8 %
	geschieden	1 131	40 %	27 %	28 %	6 %
	verwitwet	750	37 %	19 %	31 %	13 %
Haushaltstyp	Single-Haushalt	3 173	41 %	24 %	27 %	8 %
	allein Erziehende	238	36 %	27 %	32 %	5 %
	Familie mit 2 Erwachsenen u. Kind(ern)	1 143	41 %	28 %	28 %	4 %
	Mehrpersonen-HH ohne Kind	3 626	47 %	25 %	23 %	5 %
Migrationshintergrund	deutsch ohne Migrationshintergrund	6 092	47 %	25 %	23 %	6 %
	nicht deutsch	808	28 %	26 %	38 %	8 %
	deutsch mit Migrationshintergrund	1 291	36 %	28 %	30 %	5 %
Konfession / Religionsgemeinschaft	evangelische Kirche (+ Freikirchen)	2 772	46 %	23 %	24 %	7 %
	römisch-katholische Kirche	2 169	43 %	25 %	25 %	7 %
	andere christliche Kirche	286	26 %	24 %	44 %	6 %
	moslemische Religionsgemeinschaft	237	25 %	30 %	36 %	9 %
	andere Religionsgemeinschaft	161	39 %	22 %	31 %	9 %
	keine	2 538	45 %	28 %	23 %	4 %
Bildung Befragter (ISCED: Allgemeinbildende / Berufsbildende Schulen)	niedrige Bildung (bis Hauptschulabschluss, ohne Ausbildung)	697	33 %	20 %	34 %	13 %
	mittlere Bildung (Abitur oder Ausbildung)	3 965	45 %	23 %	26 %	6 %
	hohe Bildung (Studium oder Fachschule)	3 269	45 %	30 %	22 %	4 %
Erwerbstätigkeit	erwerbstätig	4 648	45 %	28 %	23 %	4 %
	nicht erwerbstätig	3 503	41 %	22 %	28 %	9 %
Einkommensverteilung in Nürnberg	armutsgefährdetes Einkommen	1 675	33 %	22 %	36 %	8 %
	mittleres Einkommen	4 295	45 %	26 %	24 %	5 %
	hohes Einkommen	1 896	50 %	28 %	19 %	3 %
Parteipräferenz	CDU/CSU	1 798	47 %	23 %	24 %	6 %
	SPD	1 816	44 %	26 %	23 %	7 %
	Grüne	688	42 %	33 %	22 %	3 %
	Linke	258	34 %	37 %	25 %	4 %
	eine andere Partei	394	48 %	27 %	23 %	3 %
	ich neige keiner Partei zu	2 648	43 %	24 %	29 %	4 %

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung *Leben in Nürnberg* 2015

<b>Tabelle 6: Wohnungs- und Haushaltserhebung <i>Leben in Nürnberg</i> 2015 - Studiendesign</b>	
Erhebungszeitraum	1. Oktober bis 31. Dezember 2015
Erhebungsmethode	postalische Befragung
Studiendurchführung	8-seitiger Fragebogen
Grundgesamtheit	Personen mit Hauptwohnsitz in Nürnberg zwischen 18 und 85 Jahren
Stichprobe	20 000 brutto, 19 182 bereinigt (818 = 3,5 % nicht erreichbar)
Rücklaufquote	Rücklauf N = 8 365, 44 %
Gewichtung	leichte Gewichtung nach Umfragegebiet, Haushaltstyp und Migrationshintergrund
Konfidenzintervalle	Alle hier genannten Ergebnisse unterliegen einem Intervall, welches die Schwankungsbreite bzw. Exaktheit des erhobenen Werts angibt. Dieses hängt von der Anzahl der Befragten und der Prozentverteilung der Angaben ab. Bezogen auf alle 8 365 Befragten liegt der wahre Wert mit 95 %-Vertrauensniveau im Bereich von +/- 1 %-Punkt um den ermittelten Prozentanteil. Bei einer Fallzahl von 360 (z. B. 18- bis 24-jährige Befragte) liegt die Schwankungsbreite bei bis zu +/- 5 %-Punkten.

<b>Tabelle 7: 4. Koordinierte Bürgerbefragung 2015: Lebensqualität in deutschen Städten - Studiendesign</b>	
Untersuchungsgebiet	Nürnberg und Fürth sowie weitere teilnehmende deutsche Städte: Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Karlsruhe, Kassel, Koblenz, Konstanz, Mannheim, Münster, Oberhausen, Osnabrück, Saarbrücken, Stuttgart, Wolfsburg, Zwickau
Erhebungszeitraum	12. August bis 1. Dezember 2015
Erhebungsmethode	telefonische Befragung per CATI (Computer Assisted Telephone Interview)
Studiendurchführung	7-minütiges Interview durch das IFAK-Institut
Grundgesamtheit	alle Deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in Nürnberg und Fürth
Stichprobengröße	Nürnberg: 800 Personen, Fürth: 505 Personen, deutschlandweit: 13 921 Interviews
Konfidenzintervalle	Alle hier genannten Ergebnisse unterliegen einem Intervall, welches die Schwankungsbreite bzw. Exaktheit des erhobenen Werts angibt. Beispiel: Die Zufriedenheit von 63 % der 800 Nürnberger Befragten unterliegt einer Schwankungsbreite von +/- 3,3 %. Demnach liegt der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % im Bereich zwischen 59,7 % und 66,3 %.

Diese und weitere Nürnberger Umfrageergebnisse sind verfügbar unter <https://www.nuernberg.de/internet/statistik/umfrageergebnisse.html>.

## Impressum

Herausgeber:

Stadt Nürnberg  
 Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth  
 Unschlittplatz 7a  
 90403 Nürnberg  
 Tel. 0911 231-2843